

Meisters W. B. (siehe über ihn S. 57), in den Bogenzwickeln die Relief-Figuren von Adam und Eva (vergl. Beilage VIII); Schmiedestrasse No. 49, Giebel und Erker; Schössergasse No. 11; Lange-Strasse No. 16, Schlussstein im Gewölbe des Flures, bez. 1536, vermuthlich Rest des ursprünglichen Portales; Dohnaische Strasse No. 20 und 22, Fensterumrahmungen.

Renaissance-Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Portale: Dohnaische Strasse No. 16 und 25; Schössergasse No. 4, bez. P. G. mit Winkelmaass und Zirkel; Lange-Strasse No. 45; No. 6, mit origineller Kämpferlösung, jetzt im Innern aufgestellt; Portal mit ähnlicher Lösung Kirchplatz No. 9. Ferner Barbiergasse No. 10; Schmiedestrasse No. 19 und 41; Schuhgasse No. 2; Kirchplatz No. 4, daselbst No. 5, Reliefaufsatz des früheren Portales mit Darstellung des Jonas mit dem Fisch, bez. 1561. In dem jetzt als Spritzenhaus benutzten Theile des ehemaligen Capitelsaales des Klosters wird der herrliche Aufsatz des zerstörten Portales vom Hause am Markt No. 10 aufbewahrt, er zeigt das polychrome Reliefbrustbildniss des Erbauers M. Lorenz Fuchs, 1551 (über ihn siehe S. 63). Das Portal ist auf dem oben erwähnten Gemälde von Canaletto dargestellt. Lange-Strasse No. 8, im Innern verwahrt. Relief der Auffindung eines todten Mädchens. Die Tradition bringt dieses Relief mit einem in dem Dominicanerkloster ausgeübten Verbrechen in Verbindung. Apotheke, Markt 18, privilegiert am 14. März 1578, ehemals im Besitze von Theophilus Jacobäer (1591—1659), dem Erretter der Stadt während des 30-jährigen Krieges im Jahre 1639. Am Gebäude Rundbogenportal mit Kinderfiguren, welche Fruchthorn und Apothekerbüchse halten, Löwenfigur mit Mörser und dem kursächsischen Wappen; vor den Fenstern schöne Blumen-gitter aus Schmiedeeisen. Im Innern Apothekerbüchsen aus Glas mit Wappen des Joh. Heinr. Jacobäer, bez. 1677. Glasgemälde, Apotheker in spanischer Tracht darstellend, schwarz auf gelbem Grund; Ende 16. Jahrh.

Arbeiten des 17. Jahrh. Barbiergasse No. 24, Erker, bez. 1624, mit schöner Engelfigur an der unteren Mittelconsole (vergl. Beilage IX); obere Burgstrasse No. 1, desgl. mit der Inschrift: Ich habs so gewollt was fragst du darnach, um 1624; Schlossstrasse No. 13, desgl.; Dohnaische Strasse No. 16, Portal; Markt No. 9, desgl., bez. 1673; Schössergasse No. 2, desgl., bez. H. Z. 1676, mit Maureremblemen, im Hof aufgestellt.

Arbeiten des 18. Jahrh. Lange-Strasse No. 10, Portal mit reichem Figurenwerk, bez. 1730; Badergasse No. 5, über der Thür schönes Sandsteinrelief mit der Figur der Glücksgöttin.

Eine schöne gusseiserne Grabplatte, bez. 1688, befindet sich an der südlichen Mauer des Nicolaifriedhofes.

**Schloss Sonnenstein.** Ursprünglich als castrum Pirne bezeichnete Bergfestung, die Stadt Pirna und die Elbe beherrschend. Eine daselbst errichtete, dem h. Georg geweihte Capelle wird urkundlich schon am 5. December 1269\*) erwähnt, in welchem Jahre Markgraf Heinrich von Meissen „recolendae cappellae sitae in castro nostro Pirne“ 5 Mark Silber jährliche Einkünfte überweist. In einer ferneren Urkunde vom 14. Februar 1289\*\*) bestätigt Markgraf Friedrich

\*) Cod. dipl. Sax. reg. II, 5, Urkundenbuch der Stadt Pirna No. 1.

\*\*) Ebendasselbst No. 2.